

atürlich war, wenn gerade dazu geeig- ruche zu bewegen. unde schlug. Des enn als er sich er- u machen, fiel er seine Untertanen

die Scheidenden; en Vater fast vom n sogleich auf sein Nebenzimmer der worden war, und

er die Treppe hin- ; die Zunge wurde gar nicht verstand. hauberstäben, wo- auf, stand still, sah — ja so — bald plötzlich umfasste er als — sagte Tho- , indem man ihn erl — nicht ge — ü — über — ra hatte nun sein r auf sein Lager — als die Kinder den

erf-gung folgt.)

11:

Kours
Schaffen-Verwaltung
Goldmünzen.

erlicher Course:	5 fl. 45 kr.
erlicher Course:	5 fl. 29 kr.
	9 fl. 54 kr.
	9 fl. 35 kr.
	9 fl. 19 kr.

5 Februar 1862
Paffenverwaltung.

preise

Ulm *)

vom 22. Februar.

fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
6 35	6 22	6 6
	5 32	
	4 38	
	3 21	

eidegattungen dieser n mit denjenigen des e Linte.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchent- lich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 17.

Samstag, den 1. März.

1862.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung an die Orts-Vorsteher.

Von den aus Kgl. neapolitanischem Kriegs- dienste entlassenen angeblichen württembergi- schen Staats-Angehörigen:

- Friedrich Abt,
- Jacob Hummel,
- Valentin Kall,
- Ambrosius Stock,
- Friedrich Zimmermann,
- Johann Binder,
- Jacob Koberle,
- Caspar Schmidlin,
- Gottfried Wagner,
- Friedrich Graner,
- Johann Kugler,
- Wilhelm Schmitt,
- Johann Biegler (Biegli),

ist die Heimatgemeinde bis jetzt nicht ermit- telt worden.

Sollte der Eine oder der Andere einer Gemeinde des Bezirks angehören, so ist so- fort Anzeige zu machen.

Den 26. Februar 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Aufforderung.

Der Besitzer der Rehmühle, Johann Gg. Kentschler, will eine Delmühle mit einem Delgang, 2 Preßkästen, einem Samenwär- mer nebst einer Gerstenstampfe auf der un- terhalb seiner Mühle gelegenen Wiese bei der Sägmühle erbauen, auch die vorhandene Hanstreibe, welche bisher durch ein oberfläch- tiges Wasserrad von 12 1/2" Durchmesser und 1' 3" Lichtbreite betrieben wurde, abbauen, an dem untern Siebel der Delmühle errich- ten und durch dasselbe Wasserrad in Bewe- gung setzen.

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforde- rung bekannt gemacht, daß wer Einwendun- gen dagegen zu machen haben sollte, diesel- ben binnen 15 Tagen vom Tage der Aus- gabe dieses Blattes an bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat.

Während des Laufes dieser Frist wird das Oberamt Denjenigen, welche Einwen- dungen anmelden, von dem Gesuch und des- sen Beilagen Einsicht gestatten.

Den 26. Februar 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Hirsau.

Der Eigenthümer eines in der Stadt Calw aufgefundenen Sackes mit Malz hat seine Ansprüche binnen 8 Tagen geltend

zu machen. Nach Ablauf dieser Frist wird dieser Sack als herrenloses Gut nach Art. 22 des Malzsteuer-Gesetzes veräußert und Demjenigen zuerkannt, welcher bis zum 12. März d. J. dem K. Stadt-Recisamt Calw das höchste Angebot gemacht haben wird.

Den 26. Februar 1862.

K. Kameralamt.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf

am Donnerstag, den 6. März d. J., aus dem Staatswald Weiler, Abth. 1, Was- ferteich:

- 1 Birle, 30' lang mit 22,6 C',
- 19 1/4 Klafter buchene Scheiter,
- 2 1/4 " " Prügel,
- 1 " birtene Scheiter u. Prügel,
- 1 " tannene Scheiter,

1050 buchene und

113 birtene und tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag- Wildberg, 22. Februar 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Verakkordirung eines Pferdcharrens.

Die Fertigung eines weiteren Pferdchar- ren wird am nächsten Montag, Mittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öf- fentlichen Abstreich vergeben werden.

Calw, 27. Februar 1862.

Stadtpflege.

Schuler.

Markstein-Lieferung betreffend.

Am nächsten Montag, Mittags 1 Uhr, wird die Fertigung und Lieferung von 300 Stück Marksteinen auf hiesigem Rathhaus in Abstreich gebracht werden, wozu die Liebha- ber eingeladen werden.

Calw, 27. Februar 1862.

Stadtpflege.

Schuler.

Stammheim.

Warnung vor Sandabführen.

Das Abführen von Sand auf dem Klop- platz bei der Herrschaftsbrücke ist ohne Er- laubnißschein des Eigenthümers, Herrn Chri- stian Kirchherr, Zimmermann in Calw, bei Strafe verboten. Und damit sich Nie- mand mit Unwissenheit des Verbots entschul- digen kann, ist am obern und untern Ende des gedachten Platzes ein Warnungsstock an- gebracht.

Den 24. Februar 1862.

Schultheißenamt.

Kämpf.

Simmozheim.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde dahier verkauft
Donnerstag, den 6. März 1862,
in dem Wald beim Bühlhof und Gemeindeg- Wald Guler, nahe bei Neuhengstett:
256 Stück Säglöge, größern Theils schön, u.
Freitag, den 7. März 1862,

60 Klafter tannene Scheiter gegen baare Bezahlung. Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr im Orte, von wo aus man sich in den Wald begibt. Die weiteren Bedingungen werden an den Verkaufstagen eröffnet.

Simmozheim, 25. Februar 1862.

Schultheißenamt.

Schwämmle.

21).

Hornberg.

Langholz-Verkauf.

Am Montag, 10. März,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause aus den hie- sigen Gemeindegewaldungen

350 Stück gefälltes forches Langholz u. circa 160 Stück Weistannen, letztere noch auf dem Stock,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber einladet und die Herren Orts- Vorsteher um die Bekanntmachung ersucht.

Am 25. Februar 1862.

Schultheißenamt.

Kübler.

Dberhaugstett.

Hopfenstangen- und Flohweiden-Ver- kauf.

Am Donnerstag, den 6. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden in dem hiesigen Gemeindegwald

1000 Stück Hopfenstangen, wovon 480 Stück von 27—34' Länge, die weite- ren von 20—27', sowie

1800 Stück Flohweiden

gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 26. Februar 1862.

Schultheiß Koller.

Stammheim.

Verkauf von Schafen.

Aus der Verlassenschaft des Köhleswirths Nikolaus Heydt von hier werden am nächsten

Donnerstag, den 6. März,

Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1) 4 Stück Mutterschafe mit 3 Lämmern,

2) 8 " Jährling, worunter 1 Ham- meljährling.



Liebhaber wollen sich zur gedachten Zeit
einfinden.

Den 28. Februar 1862.
Waisengericht
Vorstand Kämpf.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Dankfagung.



Für die liebevolle Theilnahme bei
dem so unerwartet schnellen Dahin-
scheiden unsrer l. Mutter und Groß-
mutter, sowie für die zahlreiche Lei-
denbegleitung sagen hiermit ihren
verbindlichsten Dank

die Hinterbliebenen:
Jakob Rothfuß.
Eust Rothfuß.
Gottlieb Beer's Wittve.

Handausgabe

neuen Gewerbeordnung.

Soeben ist in der J. B. Meyler'schen
Buchhandlung in Stuttgart erschienen und
bei Unterzeichnetem zu haben:

Neue Gewerbeordnung vom 12. Februar 1862

den Vollziehungserlassen, dem Gesetze, betr.
den Schutz der Waarenbezeichnung, so
wie weiteren auf die Gewerbeordnung sich
beziehenden Gesetzen, Verfügungen u. s. w.
Handausgabe mit Erläuterungen und
alphabet. Sachregister von Ludw. Büs-
linger, Bezirksamtman. 10 Bog. 8.
Geh. 48 fr.

Durch dieses Ges. werden die meisten
bisherigen Bestimmungen über gewerbliche
Verhältnisse so umfassend umgestaltet, daß
dessen genaue Kenntniss zur Vermeidung von
Nachtheilen für jeden dem Gewerbebestand An-
gehörigen dringendes Bedürfniss ist. Dazu
könnte jedoch ein bloßer Abdruck des Gesetzes
nicht genügen. Es sind daher der vorliegen-
den Handausgabe zahlreiche Erläuterungen
und Hinweisungen auf die weiteren das Ge-
werbewesen berührenden Gesetze, Verfügun-
gen ic. beigegeben, wodurch sie ganz geeignet
ist zum Gebrauch und zur Belehrung für
Fabrikanten, Kaufleute u. Gewerbetreibende
aller Art. Ebenso vollständig wird sie aber
auch dem Bedarfe der mit Anwendung und
Vollziehung dieses Gesetzes Beauftragten ent-
sprechen und darf daher ebenso auch allen
Gemeindebehörden, deren Kompetenz in Ge-
werbssachen durch dasselbe erweitert wird, den
K. Oberamtsgerichten, Oberämtern, so wie
Advokaten empfohlen werden.

Emil Georgii.

Tuchmacher-Webstuhl

mit einer dreiflügeligen und einer weisflügeligen
Wechsellade zu verkaufen; wo? sagt die Red.

Webstuhl. Einen eichenen Web-
stuhl hat billigst zu ver-
kaufen; wer? sagt die Redaktion. 2)2.

Calw.

Einladung.

Eine Anzahl hiesiger Bürger und Inwoh-
ner veranstaltet zu Ehren des Abgeordneten
Herrn Stadtschultheißen Schuldt auf
Dienstag, den 4. März,

Abends 6 Uhr,

ein Abendessen im Gasthof zum Waldhorn,
und erlaubt sich hiemit eine Einladung zur
Theilnahme an weitere Angehörige der Stadt
und des Amts ergehen zu lassen. Theilneh-
mer am Abendessen werden gebeten, sich bei
Herrn Häring zum Waldhorn anmelden zu
wollen; für diejenigen, welche sich am Abend-
essen nicht betheiligen, wird bemerkt, daß die
Räumlichkeiten gestatten, daß sie sich in etwas
späterer Stunde (7 1/2—8 Uhr) der allgemei-
nen geselligen Vereinigung und Besprechung
anschließen können.

Calw.

Meinen Laden nebst Einrichtung

und den dazu gehörigen Gelassen sehe ich
hiemit dem Verkaufe aus.

Bei der demnächst eintretenden Gewerbe-
freiheit und Freizügigkeit dürfte manchem hie-
sigen oder auswärtigen Geschäftsmann die
Gelegenheit zur Erwerbung eines Verkaufs-
lokals willkommen sein.

Christian Bozenhardt.

Schwarze Tibets

in sehr schöner und preiswürdiger Waare,
schwarze Orleans

in allen Breiten, sowie Lustre, empfehle ich
nebst meinen weißen Shirtings, grauen
und schwarzen Sarfenets unter Zu-
sicherung der billigsten Preise bestens.

C. W. Heiser.

Gartensamen-Empfehlung.

Bei heranahender Saatzeit erlaube ich
mir meine stets frische und ächte Gemüse-
und Blumensamen bestens zu empfehlen.

Wiederverkäufern gebe ich bedeutenden
Rabatt. Gärtner Klöpfer's Wurwe
im Thurmstäble.

Calw.

Gold- wie Silberwaaren

in den verschiedensten Gegenständen, wobei
sich manches für die bevorstehende Confirma-
tion als Präsent eignen dürfte, bestens zu
empfehlen. Auch ist bei mir immer eine Aus-
wahl in Vorleg-, Faden-, Es- und Kaffee-
Löffel in neuester Façon zu den billigsten
Preisen zu treffen.

Ebenso werden alle Bestellungen und Re-
paraturen billigst besorgt und für Gold, Sil-
ber und ächte Steine stets die höchsten Preis-
bezahlt.

J. Harr,
Gold- und Silberarbeiter.

Calw.

Ipser-Lehrling-Gesuch.

Einen solchen, wo möglich vom Lande,
nimmt sogleich in die Lehre
Lorenz Staudenmeyer, Ipser.

Baumwollene Strickgarne,

deutsche in ungebleicht, weiß und farbig,
sächsische Vicqantia Güremadura in unge-
bleicht und weiß, englische in weiß, em-
pfehle ich zu gefälliger Abnahme.

C. W. Heiser.

Oberkollbach

Nächsten Sonntag, 2. März, halte ich

Mehlsuppe,

wozu ich Freunde und Bekannte hiermit
freundlich einlade. Schwämmle & Adler.

Leutner'sche Hühneraugen-Pflaster-
chen empfiehlt 3 Stück à 12 fr., im Duzend
sammt Anweisung 42 fr.

W. Schlatterer.

Calw.

Güter-Verkauf.

Die dritte Abstreichs-Verhandlung über
die Güter des J. G. Waldelich findet am
Montag, den 3. März,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt.

Muster-Karte.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich
meinen sonstigen bekannten Waaren eine
Musterkarte in Kleiderstoffen von einem der
ersten Handelshäuser in Stuttgart beigelegt
habe, und glaube ich, die Hoffnung sicher
ausprechen zu dürfen, jeden meiner werthen
Abnehmer hierdurch nach Wunsch bedienen zu
können.

Chr. Wägenbauer.

Martinsmoos.

Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Am Donnerstag, den 6. März,
verkauft Hirschwirth Greule aus Breiten-
berg in der Krone in Martinsmoos:

1) 1 Scheuer, 50 Fuß lang, 30 Fuß breit,
mit Ziegeln gedeckt.

Dieselbe ist 1830 neu erbaut worden,
mit gutem und starkem Bauholz, alles
gesund, und hat gute Feuerböden.

2) Ein weißthiges Wohngebäude mit
Stallungen, Wohnungen und 3 Kam-
mern im zweiten Stock, ebenfalls mit
Ziegeln gedeckt.

Speßhardt.

Langholz-Verkauf.

Dienstag, den 4. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkaufen einige Privatien aus ihrem gemein-
schaftlichen Wald

120 Stück Langholz vom 60r abwärts,
wobei ungefähr 70 Stück Rothbannen,
im öffentlichen Aufsteich. Der Verkauf fin-
det bei Gassenwirth Rank dahier statt, wo-
zu Liebhaber eingeladen werden. Das Holz
wird auf Verlangen von dem Unterzeichneten
vorgezeigt werden.

Speßhardt, 24. Februar 1862.

Aus Auftrag: Anwalt Schaible.

Oberreichenbach.

Einen Buben,

der zu dem Schafhüten mit einem Hund Ge-
schicklichkeit hat, stellt ein
Schultheiß Lug.

Rei

als delikaten und
namentlich auch für

in sehr schöner W.

Ein sol

welches in ten be-
Erfahrung hat, für
Stelle; wo? sagt

Für Aug

Das mit alle
liehene

weltherühm
Dr. Whites Augen
wird à Flacon 36

Tausende von L
Attesten aus allen G
über den ausserorden

— Die Eröffnung
hofes zu Ludwi
Mittwoch, 19. Mä
je Morgens 9 Uhr

— Reutlinger
eins am 5. Febr.
wesen gehalten.

liche Eindruck, der
vernehmen muß,

die Verunglückten
Versäumnis der

Gleichgiltigkeit, ein
vom moralischen

Beitrag nicht bloß
damit eigentlich ein

welche das Unglück
men. Hieraus wur-
ruf um milde Beit-

gleichfalls Nichtver-
weil die Versicherte
bereits liefern. Da-

vertrauen, welches
tadelnswürdiges sel-

Schrift nachgewiese-
wurde dadurch bloß

Alles in Gottes H-
einen Blitz in Bra-

fen, weil sie sich so
des Vortrags war

Pflicht der Geistlich-
bringen, daß nur

Gottes Hand legen
jorgen er selbst im

der Wanderversam-
werden solle, wie

Feuerversicherungs-
— Vom Boden

gegenwärtig die Un-
derselben hat seinen

Nähe von Bregenz-
versuch, welchen ein
gemacht haben soll.
den Erruches. Ne-
sichere Nachrichten
Rorschach zu. Dori



Strickgarne,
weiß und farbig,
madura in unge-
he in weiß, em-
nahme.
W. Heiler.
Nach
März, halte ich
ope,
Bekannt hiermit
äm m l e 3. Adler.
ugen-Pflaster-
12 kr., im Duzend
Schlatterer.
verkauf.
Berhandlung über
delich findet am
März,
Uhr,
tt.

Karte.
ent an, daß ich
en Waaren eine
n von einem der
tutgart beigelegt
e Hoffnung sicher
n meiner werthen
Bisch bedienen zu
Wägenbau.
den Abbruch.
en 6. März,
le aus Breiten-
rinsmoos:
ng, 30 Fuß breit,
erbaut worden,
m Bauholz, alles
Feuarböden.
Bohng Gebäude mit
gen und 3 Kam-
d, ebenfalls mit

verkauf.
März d. J.,
Uhr,
aus ihrem gemein-
om 60r abwärts,
Stück Rothbannen,
Der Verkauf fu-
dahier statt, wo-
eden. Das Holz
m Unterzeichneten
1862.
walt Schaible.
bach.
ben,
einem Hund Ge-
kultheiß Luz.

Reismehl
als delikaten und nahrhaften Suppenstoff,
namentlich auch für Kranke und Kinder, sowie

Maccaroni
in sehr schöner Waare bei C. W. Heiler.

Ein solides Mädchen,
welches in ten häuslichen Geschäften einige
Erfahrung hat, findet bis Georgii eine gute
Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Für Augenkranke.

Das mit allerhöchster Concession be-
liehene
weltberühmte wirklich ächte
Dr. Whites Augenwasser von Tr. Ehrhardt
wird à Flacon 36 kr. verkauft durch
Louis Dreiß in Calw.
Tausende von Lob erhebenden Briefen und
Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen
über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

Calw.
160 fl. Pfleggeld
sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat bei
Friedr. Wochele.

Nächsten Dienstag (Fastnacht) sind von
Mittags 12 Uhr wieder

Berliner Pfannkuchen
zu haben bei
Carl Schnauffer,
Conditior.

Guten Eßlinger Most
hat aus Auftrag zu verkaufen
J. S. Wöhrlé Ww.

Calw.
200 fl. Pfleggeld,
auch in kleineren Porten zu 4 1/2 Procent,
soglich oder bis Georgii, werden ausgeliehen
durch
W. Kufstr. Niecker.

Oberreichenbach.
100 fl. Pfleggeld
hat auszuliehen
Schultheiß Luz.

Uhr-, Kleider- u. = Verkauf.

Unterzeichnet hat Folgendes zu verkaufen:
1 silberne Repeir Uhr, 2 neue Herren-
mäntel, 1 neuen klautuchenen Ueber-
rock, viele neue Hosen und Westen, 1
Schlafrock, Cravatten, neue Herren-
hemden, Socken und Strümpfe, einige
weiß: Unterröcke, Stiefel und Schuhe,
1 Kesselsack und 2 Notensänder.
Kauf, Schneidmstr.

Jakob Weber in Sonnenhardt hat
ca. 50 Ctr. gut eingebrachtes Wiesen-
heu zu verkaufen.

Ein solider Schlafgänger,
welcher auf Verlangen auch Kost erhalten
kann, findet eine gute Schlafstelle; wo? sagt
die Redaktion.

Es ist ein Allmandstückle auf dem
Calw'er Hof zu verpachten; wo? ist zu er-
fragen bei der Redaktion.

Dung hat zu verkaufen
Zoll, Schneidmstr.

Tagesereignisse.

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts-
hofes zu Ludwigsburg im ersten Vierteljahr 1862 ist auf
Mittwoch, 19. März, zu Eßlingen auf Montag, den 31. März,
je Morgens 9 Uhr, festgesetzt.

— Reutlingen. In der Versammlung unseres Gewerbever-
eins am 5. Febr. wurde ein Vortrag über das Feuerversicherungs-
wesen gehalten. Die Veranlassung hiezu war der höchst schmerz-
liche Eindruck, den es macht, wenn man immer und immer wieder
vernehmen muß, daß bei Brandfällen der Schaden gar groß und
die Verunglückten meist nicht versichert seien. Als Quellen für die
Versäumnis der Versicherung wurden angegeben: eine sorglose
Gleichgiltigkeit, ein falscher Eigennuß und eine falsche Religiosität.
Vom moralischen Standpunkt aus wurde bemerkt, daß der jährliche
Beitrag nicht bloß die eigene Versicherung gewähre, sondern daß
damit eigentlich eine Unterstützung für Diejenigen geleistet werde,
welche das Unglück haben, durch Feuersbrunst in Schaden zu kom-
men. Hieraus wurde abgeleitet, daß man beim öffentlichen Auf-
ruf um milde Beiträge für die Nichtversicherten eigentlich nur die
gleichfalls Nichtversicherten mit gutem Gewissen ansprechen dürfe,
weil die Versicherten dergleichen Beiträge regelmäßig und weithin
bereits liefern. Daß vom religiösen Standpunkt aus das Wort-
vertrauen, welches von der Versicherung abhalte, ein falsches und
tadelnswürdiges sei, wurde ebenso aus der Natur, wie aus der h.
Schrift nachgewiesen. Daß Grelle der Versäumnis dieser Pflicht
wurde dadurch bloß belegt, daß Diejenigen, welche bei Brandfällen
Alles in Gottes Hand legen wollen, wenn Gott ihr Haus durch
einen Blitz in Brand setze, weder etwas löschen noch flüchten dür-
fen, weil sie sich sonst dem Willen Gottes widersetzen. Am Schluß
des Vortrags war die Versammlung einmütig der Ansicht, daß es
Pflicht der Geistlichen sei, ihre Gemeinden zur Ueberzeugung zu
bringen, daß nur Derjenige sein Schicksal mit gutem Gewissen in
Gottes Hand legen könne, welcher das nicht versäume, was zu be-
sorgen er selbst im Stande sei. Ferner wurde beschlossen, daß in
der Wanderversammlung der Gewerbevereine darüber verhandelt
werden solle, wie eine möglichst wachsende Theilnahme an den
Feuerversicherungsanstalten zu erzielen sein möchte. (Schw. M.)

— Vom Bodensee, 25. Febr. Zwei traurige Ereignisse setzen
gegenwärtig die Umwohner des Bodensees in Aufregung. Ein
derselben hat seinen Schauplatz auf österreichischem Gebiet in der
Nähe von Bregenz und besteht in einem grausamen Erpressungs-
versuch, welchen ein gewisser Baron von L. an seiner eigenen Frau
gemacht haben soll. Derselbe ist verhaftet und harret des richterli-
chen Spruches. Ueber die Einzelheiten der That sind noch keine
sichere Nachrichten eingegangen. Der andere Fall trug sich bei
Norsbach zu. Dort, im Gasthof zum Hirsch, trieb sich seit einiger

Zeit ein junges Ehepaar herum, anscheinend hellere gebildete Leute,
welche es sich hier wohl sein ließen. Da das Pärchen viel Geld
verbraachte und außer den von ihm angestellten Schießübungen
nichts Auffälliges trieb, so blieb es, trotzdem daß keine Rede be-
zahlt wurde, von Wirth und Polizei unbehelligt. In ihrem idylli-
schen Leben wurden sie aber letzten Freitag durch einen Steckbrief
gestört, der über München und Bern seinen Weg nach Norsbach
gefunden hatte, und dessen Signalement genau auf das Paar paßte.
Eine in Folge dessen bei dem jungen Herrn angestellte Nachfrage
beantwortete er in Ermangelung irgend eines Legitimationspapiers
mit Verujung auf Nürnberger Verwandte. Der Telegraph erwies
sodort diese Adresse als falsch, worauf die Leute vorläufig Stammes-
arrest im Gasthof erhielten. Dieser muß aber nicht streng gewesen
sein, denn sie benützten das Gramen des nächsten Morgens, um
aus den Fenstern des ersten Stocks auf eine Dungelege herabzu-
springen und ihre Flucht in einen benachbarten Wald am Fuß von
Wittelsbachhof zu bewerkstelligen. Die auf die Flüchtlinge ange-
stellte Fahndung blieb zwar anfänglich ohne Erfolg, bald aber wur-
den sie durch ein zum Gasthof gehöriges Hündlein, das ihnen be-
freundet gewesen, aufgespürt, indem es ihnen freudig zusprang.
Der Besitzer des Hundes, Schwiegersohn der Gastgeberin, forderte
sie auf, ihm zu folgen, im gleichen Augenblick sah er aber den
Mann ein Fläschchen zum Mund führen und plötzlich umsinken,
während seine Frau, die vorher noch um Hilfe rief, das gleiche
Schicksal erlitt. Beide hatten sich durch ein schnell wirkendes Gift
getödtet. Die Frau hatte zu Sicherung der Flucht Mannsflücker
angezogen und ihre Haare kurz abgeschnitten. Ihre Abpse fanden
sie in dem in der Nähe unter Laubbedeckung aufgefundenen Kesselsack,
der eine ganz geringe, ihre Rede kaum zu 1/2 bedeckende Baarsumme,
einige Pretiosen und Waffen enthielt. Die Heimathsverhältnisse
des unglücklichen Paares sind noch nicht genau ermittelt; so viel
scheint festzustehen, daß der Mann ein Ctuiarbeiter Jungmoler aus
Baiern, wahrscheinlich aus München, ist, und seine Begleiterin
(Frau?) einem höheren Stande angehört. Das Verbrechen, dessen
sie der Steckbrief beschuldigt, besteht in einer bedeutenden Fälschung.

— In Osterhofen (zwischen Straubing und Passau) hat am
21. Nachmittags eine so heftige Erderschütterung stattgefunden, daß
in Folge derselben ein Haus einstürzte. (Schw. M.)

— Aus Hanau wird der n. fr. B. geschrieben: Ein Excutant
gewahrte in dem Pulte eines der Rentiten ein zusammengebun-
denes Bündchen schmaler Papierstreifen. Rasch fuhr er darauf los,
er mochte es wohl für Coupons halten. Lächelnd erbot sich der
Steuerverweigerer, ihn damit auszuzahlen, es seien Anweisungen
auf die kurheßische Hauptstaatskasse, ein Werth von ein paar Hun-
dert Gulden; allein der Excutant, welcher mittlerweile Einsicht
von den Papieren genommen, erklärte, zur Annahme dieser Anwei-

sungen keine Erlaubniß zu haben. Es waren bairische Einquartierungsbillete von 1850 und 51. Die Regierung hat die Verpflichtung des Staats zur Zahlung der Einquartierungskosten anerkannt, die zweite Kammer der 52er Landstände ist damit einverstanden gewesen, allein unser Herrenhaus weigerte sich, die Kosten des Altes, welcher ihm das Leben gab, zu bezahlen. Gewissenhaft aber achtet die Regierung diesmal die Vorschriften ihrer Verfassung und zahlt nicht.

Italien. Mailand, 24. Febr. Nach gestern Abend aus Turin hier angelangten Briefen erfahren wir, daß Viktor Emanuel von einem leichten Schlagflusse getroffen worden sei. Sicher ist, daß man demselben schon 2 Aderlässe gemacht hat. Der „Pungolo“ sagt hierüber in seiner Nummer von gestern Abend: „Der König fühlt sich unwohl, es wurde ihm zur Ader gelassen.“ (Schw. M.)

England. London, 25. Febr. Im Unterhause erklärte gestern Lord Paget in Erwiderung auf eine Interpellation Walcott's, daß die Mannschaften der nach Veracruz gesandten brittischen Flotte, welche nicht außerhalb ihrer Schiffe verwendet würden, vor der Fieberaffektion zurückberufen werden sollen. (Schw. M.)

Rußland. Petersburg, 19. Febr. In Nikolajew hat am 17. ein großer Brand in den Admiralitätsgebäuden stattgefunden.

Türkei. Konstantinopel, 19. Febr. Die Reserven (Reserve) sind einberufen, Verstärkungen und Kriegsvorrath nach den griechischen Grenzen gesandt worden. — Zu Wan in Armenien (Hauptstadt d. s. Paschall's Wan, am See gleichen Namens, mit einer Citadelle auf einem steilen Felsen) haben türkische Soldaten das Kreuz beschimpft. Es entspann sich in der Nähe der Citadelle ein Kampf zwischen Türken und Christen, welcher tausend (!) Opfer auf beiden Seiten kostete. (Tel. d. Schw. M.)

Landwirthschaftliches.

Vertilgung der Mäuse.

In Folge eines Ausschreibens der königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, diese Angelegenheit betreffend, sind in der „Murb. Wochenschr.“ einige der sich am meisten bewährt haben und am leichtesten zur Anwendung zu bringenden Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse bekannt gemacht. Jene Mittel sind folgende:

1) Das Aufstellen von Stangen, Kreuzpfählen oder noch wohlfeiler von Ruthen, welche mit beiden Enden in die Erde getrieben einen Fegen bilden, worauf sich die die Feldmäuse verzehrenden Raubvögel aufsetzen können.

2) Das Aufackern der noch nicht bestellten Felder, wobei man durch einen dem Pfluge folgenden Knaben die zum Vorschein kommenden Mäuse todt schlagen oder zertrütern läßt oder auch die Schweinebeerden dahin treibt.

3) Das Treiben der Schafe über die Saatsfelder bei trockener Witterung in gedrängten Haufen. Hierdurch werden die Mäuse erschreckt und entlaufen ihren Höhlen, wobei sie leicht können getödtet werden. Auch pflegen die Raben den Schafbeerden zu folgen, die dann viele der bedängtesten Mäuse fangen.

4) Das Walzen der Saatsfelder, wo es die Beschaffenheit des Bodens gestattet. Hierdurch werden die nicht tiefliegenden Nester der Mäuse sammt Jungen zerstört.

5) Wo die Lage der Felder und Wiesen das Wässern derselben gestattet, da ist dieß als eines der wirksamsten Vertilgungsmittel zu gebrauchen. In die Löcher kann ungelöschter Kalk eingestreut werden, dessen Gährung die Mäuse herausjagt, wo sie alsdann leicht zu tödten sind. — Hierher gehören a) die künstlichen Ueberschwemmungen überhaupt, doch muß hinsichtlich der Mäuse, welche gegen das Trockne zu gelangen bemüht sind, noch besondere Vorsicht angewendet werden, um sie zu tödten und das Entkommen zu verhindern. b) Das Ertränken in den Löchern, wenn vorerst ein Theil der Mäuse übergeworfen und darauf geachtet wird, daß diejenigen Mäuse, welche nicht erlaufen, beim Herauskommen erlangt werden.

6) Als die wahren Schlupfwinkel und Hegungsplätze für Feldmäuse sind die vor dem Ackerlande befindlichen Räume und Erdnuppen anzusehen, weil sie hier in ungestörter Ruhe sich vermehren können. Werden diese Räume beseitigt und die Felder durch Steine begrenzt, so ist ein sehr wichtiger Schritt zur Verminderung dieser schädlichen Thiere gethan.

7) Das Einsenken glasteter Töpfe, die zur Hälfte mit Wasser angefüllt sind. Auf diesen wird ein beweglicher Deckel angebracht,

der, wenn die Maus nach dem in dessen Mitte befestigten Speck geht, umschlägt, sie in den Topf wirft und sich wieder schließt.

8) Das Ziehen von Gräben um die Ländereien von einem Fuß Breite und gleicher Tiefe, in welchen bei einer Entfernung von etwa 4 Fuß mittelst eines Erdbohrers senkrechte Vertiefungen angebracht werden. In diese stürzt zur Nachtzeit eine große Menge Mäuse, welche dann am kommenden Morgen ohne Mühe getödtet werden können.

9) Dieser Zweck läßt sich auch ohne Gräben in der Art erreichen, daß man in die die Felder umgebenden Furchen oder Rinnen 2 Fuß tiefe, 8 Zoll weite runde senkrechte Löcher anlegt, wobei jedoch inwendig die Seiten möglichst eben und unten nicht spitzig, sondern glatt sein müssen, damit den Mäusen das Klettern thuntlichst erschwert wird. Zu diesem Behufe wird der Erdbohrer während des Gebrauches mit Wasser angefeuchtet, damit die Wände des Loches inwendig möglichst glatt und schlüpfrig werden; auch können die Löcher noch besonders, mittelst eines runden (3 Zoll dicken) Stampfers von hartem Holze ausgestampft und an den Seiten abgeglättet werden. — In Ermanglung eines Erdbohrers können die Löcher freilich viel mühsamer auch mit einem Stemmeisen gemacht werden. — Weiter dient zu obigem Zwecke auch ein cyllinderförmig glattgearbeitetes Stück Holz, 5 bis 6 Zoll dick und beiläufig 2 Fuß lang, welches unten gespitzt und oben am Kopfe mit einem eisernen Ringe beschlagen ist. Unter diesem wird ein Loch durch das Holz gemacht, um einen verhältnißmäßigen Hebel durchstecken zu können, mit welchem das Holz nach dem Einschlagen in die Furchen beim Herausziehen umgedreht wird, um die Wände zu befestigen und zu glätten.

10) Das Eingraben einer halbeimerigen Tonne mit 4 herausgehenden Seitenröhren von 3 bis 3 1/2 Fuß Länge und der Dicke eines Armes. In die Tonne kommt etwas Speck; die 12 Zoll hoch in die Höhe gerichteten Röhre sind innen mit Glas belegt und so mit Erde umgeben, daß man sie für Mauslöcher ansehen kann; dann zieht man gegen diese Mündungen verschiedene Furchen und Linien auf dem Acker u. c., durch welche die Mäuse in Menge eindringen, ohne wieder herauszukommen.

11) Das Erstickten durch Rauch oder Schwefeldampf, welcher nach vorher erfolgter Verstopfung der Ausgänge mittelst eines starken Blasebalgs in die Löcher getrieben wird. Die Mauslöcher selbst werden nach Füllung mit dem Dampfe verstopft. — In der Röhre des Blasebalgs wird ein Behälter von durchlöchertem Eisenblech zum Einlegen der in Schwefel getauchten und angezündeten Lumpen angebracht.

Schließlich wird noch auf einen vom Oekonom Hrn. Andrea n zu Gelsch veröffentlichten Aussatz, die Vertilgung der Feldmäuse betreffend, aufmerksam gemacht. Unter der Aufschrift: „Zuverlässiges Mittel gegen Feldmäuse“ empfiehlt der vorgenannte Verfasser Folgendes:

Man jängt Mäuse, je mehr desto besser, faßt sie beim Geicke und zieht sie einigemal durch mit Fischthran vermengte Wagenschmiere, und läßt sie wieder laufen. Der Geruch hiervon ist ihnen unerträglich, sie laufen sich todt und die anderen Mäuse fliehen alle Orte, wo diese den Geruch verbreitet haben. — In 2 bis 3 Tagen sieht man auf weit und breit keine lebenden, wohl aber viele todte Mäuse, die sich todigelassen haben. — Wenn die mit obiger Mischung beschmierten Mäuse einige Stunden durch die Gänge gelaufen sind, so kommen alle anderen auf die Oberfläche und laufen wie toll herum, wo viele leicht mit einem Brett oder Besen getödtet werden können. Wer dieses Mittel in der Weise, so lange er noch Mäuse in der Gegend bemerkt und fangen kann, 2- bis 3mal auf seinen Feldern anwendet, wird sich wundern, wie schnell dieses Ungeziefer verschwunden ist.

Gleiche Wirkungen haben Königsterzen, mit Blüthen und Wurzel dahin gelegt, wo viele Mäuse sind. Sie fliehen diese Pflanze außerordentlich, laufen davon und kehren nimmermehr an den Ort zurück, wo die Königsterze lag oder liegt. — Bei Bäckern und Müllern auf Fruchtböden, in Scheunen zwischen die Garben gelegt, hat die Königsterze die beste Wirkung und man sollte diese Pflanze zu diesem Gebrauch besonders anbauen. Gleiche Wirkung hat das Haidkraut, indem die Mäuse, sobald sie in die Nähe dieses Krautes kommen, von einer Laufwuth befallen werden, deren Folge in der Regel der Tod ist. (Fortschritt.)

Gottesdienste.

Sonntag, den 2. März. Vorm. (Predigt): Herr Dekan Heberle. — Kinderlehre mit den Fächern v. Glaser. — Nachm. (Predigt): Dr. Gelfer Riccetti.

Beigibt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 kr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 kr. — Einzelne Nummern kosten 2

Nro. 18

Ämtliche

Fi o
Nach einer D
amts Pforzheim
Herstellung des
Weissenstein zerst
vor Anfang des
und hat daher
bis zu weiterer
was andurch zur
gebracht wird.
Den 2. März

2)1.

Güt

Aus dem N
fuß, Löwenwirt
Wunsche der Cr
Mon

Nach
unter den gewöh
streich zum Verk
1/2 Mrgn. 4
Baumgart
einige Ruthen
wenwirthsch

2/2 Mrgn.

Schloßwie
wozu die Liebhe
Kanzlei eingela
Den 4. März

Sau

2)1.

Fa
Aus der Ver
fuß, Löwenwirt
Auffstreich vorla
am Mit

von I
Frauentleider
Leinwand
und aller
am Sa

Ne
ungefähr 10
wozu Liebhaber
Löwenwirthsch
Den 5. März

Sau

2)1. B r

Liege
Donne

